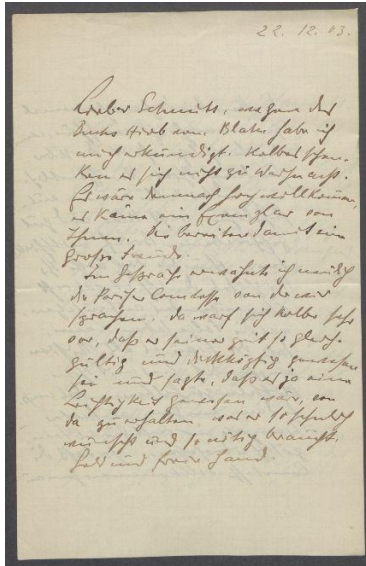


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Otto Hettner Gustav Kirstein Artur Seemann Otto Greiner Woldemar von Seidlitz Georg Treu Johannes Guthmann Kurt Tuch Kunstsalon Emil Richter [Dresden] William Blake Karl Julius Vogel Hermann Holst
Datierung	20.01.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt, 1 beiliegender Brief von Kurt Tuch an Hermann Schmitt vom 22.12.1903
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.3_002
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386972
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

**Transkription**

Leipzig am 20./1. 1904.

Lieber Freund!

Von Seemann<sup>(1)</sup> kam gestern früh ein erstes Heft unserer Veröffentlichung. Die allgemeine Ausgabe muß heute

oder morgen wohl erfolgen, und Du wirst dann auch Hefte bekommen; sonst wende Dich unverzüglich an Gustav Kirstein in Firma Seemann<sup>(1)</sup>. Die Leute sind in unserer Schuld.

Die Publikation ist recht anständig, die Reproduktionen sind bis auf den „Sommer-tag<sup>(2)</sup>“ recht gut, nur ein fremder Holzschnitt auf der ersten Seite stört etwas.

Nun, den kann man ja entfernen, wenn man das Heft irgend wem zeigen will.

Die Druckschrift ließ mich diesmal Deinen Aufsatz recht ruhig genießen, und ich muß Dir nochmals sagen, daß ich mich

Seite 2

an Deiner Arbeit sehr freue und Dir für Deinen Beistand von Herzen dankbar bin. Siehst Du, das Ganze macht doch einen guten Eindruck.

Welch ein Unterschied, ob es ein Schwätzer geschrieben hätte oder ob Du es thatest. Für das weite Publikum ist so etwas überhaupt nicht; das sieht darüber hinweg, wie es auch geschrieben sei. Aber weißt Du, für die Näherstehenden und Bekannnten ist diese Fassung doch die wirksamste.

Wenn mir die Veröffentlichung nicht Geld einbringt, so doch sicher Achtung. Hoffentlich bereust Du es nicht ~~er~~ jetzt schon, mir Dein Wort geliehen zu haben. Bitte halte nun das Heft auch noch jedem unter die Nase. Ich meinerseits werde es an Versendung nicht fehlen lassen.

Seite 3

Vom „Bach<sup>(3)</sup>“ kann ich Dir vielleicht gelegentlich noch eine andere Ansicht schicken und zwar Profil, welches doch sehr nötig ist, gesehen zu werden.

Dein letzter Brief hat mir viel Freude gemacht und besonders für Deine Be-

mühungen um Tuch<sup>(4)</sup> bin ich Dir dankbar.

Du hast nichts erreicht, aber es thut ihm doch wohl. Der arme Kerl war aber bei uns; ich weiß nicht, was noch daraus werden soll. Seemann<sup>(1)</sup> zahlt wirklich nichts, wenn Du nichts ausgemacht hast.

Mich ärgert so infam, daß es Tuch, da er arm und unbekannt ist, so schlecht geht, dass ihm nichts gelingen will, wo es doch einem Hettner<sup>(5)</sup> so leicht gemacht wird. Hier wird bald der Beweis geliefert sein; wenn er bei Richter<sup>(6)</sup> ausstellen wird. Niemand wird ihm da etwas in den Weg legen und am wenigsten Holst<sup>(7)</sup> selbst.

[Einfügung oberer Rand]

Hast Du Gelegenheit, Treu<sup>(8)</sup> einmal meine Büste zur Concurrenz anzumelden? Das könnte wohl nützlich sein. Seidlitz<sup>(9)</sup> hat den Faust<sup>(10)</sup> natürlich nicht.

Seite 4

Wie anspruchsvoll und wenig entgegenkommend werden seine Arbeiten sein.

Ich denke daran, daß Tuch könnte zur großen Dresdner Ausstellung etwas senden. Er läuft Gefahr, die Sache zurückzubekommen. Hettner aber wird eingeladen von dem hohen Herrn Treu. Warum thut man das mit mir nicht? Ich bin doch sogar prämiert? Muss man dem erlauchten Gerichtshof der Dresdner Kunst immer vorher die Füße küssen und Photos einsenden? Donnerwetter, ich bin sehr ärgerlich über solches Benehmen; es ist nicht genug, daß man {sehr} langsam vorrückt, sondern man muß auch ewig fühlen, daß man keinen Namen hat. Ich bin dieser † Ärgernisse sehr überdrüssig und hoffe nur auf spätere Rache diesen Kunsthändler- und Kunstgelehrten-Sippschaften. – Doch sei nicht böse, lieber Freund, daß ich schimpfe; Du kannst ja nichts dafür, daß es so ist.

Grüße Deine Frau herzlichst von uns. Nora trägt oft das Kleidchen und sieht ganz prächtig darin aus.

Georg Kolbe Museum, Berlin 21.09.2024

Nimm nochmals meine Hand zum Dank,  
lieber Freund, und sei auch Du von uns begrüßt.

Immer Dein Kolbe.

[Beilage: Kurt Tuch an Hermann Schmitt]

22.12.03.

Lieber Schmitt, wegen des  
Buches Hiob vom Blake<sup>(11)</sup> habe ich  
mich erkundigt. Kolbes schen-  
ken es sich nicht zu Weihnacht.  
Es wäre demnach hoch willkommen,  
es käme ein Exemplar von  
Ihnen. Sie bereiten damit eine  
große Freude.

Im Gespräch erwähnte ich neulich  
die Pariser Comtesse, von der wir  
sprachen, da warf sich Kolbe sehr  
vor, daß er seiner Zeit so gleich-  
gültig und dickköpfig gewesen  
sei und sagte, daß es ja eine  
Leichtigkeit gewesen wäre, von  
da zu erhalten, was er so sehnlich  
wünscht und so nötig braucht.  
Gebt mir freie Hand.

Seite 2

Denken Sie doch noch einmal  
genau nach. Es wäre schön, wenn  
Sie bei Gelegenheit der Über-  
sendung Ihrer Veröffentlich-  
ung über Kolbe einen aus-  
führlichen, recht klar und gut  
geschriebenen Brief mitschick-  
ten. Thun Sie doch bitte Ihr  
Mögliches, deutsch etwas recht  
überzeugendes aufzusetzen,  
was die Folge haben kann,  
daß die Frau es als Mission  
empfindet, hier mit ihren  
Mitteln zu helfen. Das müß-  
te dann ein ganz perfecter  
Franzose in recht gutes Fran-  
zösisch übersetzen, so daß die  
Comtesse vollkommen genau

Seite 3

weiß, um was es sich handelt. Da Sie durch Ihren Aufsatz sich mit Kolbe sehr befaßt haben, wird das gewiß gut und leicht gelingen. Nachdem, was ich gehört hab, scheint die Frau doch sehr begeisterungsfähig zu sein. Ich bitte Sie dringend, doch diese Möglichkeit nicht unver- sucht zu lassen. Sie erscheint mir noch das verhältnismäßig Aussichtsvollste zu sein. Hier steht es mit seinen Zukunfts- plänen recht schlecht. Mehreres, wovon er noch etwas hoffte, ist ins Wasser gefallen.

Von Ihrem Aufsatz scheint Kolbe sehr erbaut zu sein. Er findet ihn ausgezeichnet. Ich selbst

Seite 4

bin neugierig drauf. Bekam gestern schon wieder ein neues Buch über Greiner<sup>(12)</sup>; vom Lehrer, doch dieselbe Sache wie die beiden anderen von Vogel<sup>(13)</sup> und Gutmann<sup>(14)</sup>.

Lassen Sie doch bald etwas hören, oder kommen Sie selber?

Viele Grüße für Sie und Ihre Frau  
Ihr K. Tuch.

74 Dresdnerstraße,  
Leipzig - Reudnitz.

### **Anmerkungen**

- (1) Seemann, Artur (30.11.1861, Reudnitz bei Leipzig – 23.12.1925, Meran) übernahm 1899 den Verlag seines Vaters Ernst Arthur Seemann. Herausgeber der Zeitschrift für bildende Kunst, in der 1904 ein wichtiger Beitrag von Hermann Schmitt über den jungen Kolbe erschien.  
<http://d-nb.info/gnd/107458055>
- (2) Werk Georg Kolbes, "Ein Sommertag", Tempera auf Leinwand, 1903 (Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Neue Meister)
- (3) Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903
- (4) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker

<http://d-nb.info/gnd/11743339X>

- (5) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/116779276>
- (6) Kunstsalon Emil Richter, Dresden, gegr. 1848
- (7) Holst, Hermann, Leiter des Kunstsalons Emil Richter in Dresden, ab 1899 Königlicher Hofkunsthändler, ab 1904 Sekretär des Sächsischen Kunstvereins  
<http://d-nb.info/gnd/127601503> (nicht sicher)
- (8) Treu, Georg (17./29.3.1843, St. Petersburg – 5.10.1921, Dresden), Kunsthistoriker, Archäologe, Direktor der Skulpturensammlung im Dresdner Albertinum  
<http://d-nb.info/gnd/119247216>
- (9) Seydlitz, Woldemar Eduard von (1.6.1850, St. Petersburg - 16.1.1922, Dresden), Kunsthistoriker  
<http://d-nb.info/gnd/117465224>
- (10) Faust-Zyklus, Werk Georg Kolbes: "Aus Goethes Faust", bestehend aus 23 Farblithographien, erschienen 1902
- (11) Blake, William (28.11.1757, London – 12.8.1827, ebd.), Dichter, Maler und Druckgraphiker, hier: Die Prüfung des Hiob  
<http://d-nb.info/gnd/118511513>
- (12) Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker  
<http://d-nb.info/gnd/118718762>
- (13) Vogel, Karl Julius (4.5.1862, Penig, Sachsen – 31.8.1927, Leipzig), Kunsthistoriker, von 1912 – 1924 Direktor des Museums der bildenden Künste in Leipzig  
<http://d-nb.info/gnd/117463515>
- (14) Guthmann, Johannes (1876, Berlin – 1956, Ebenhausen), Kunsthistoriker, Schriftsteller  
<http://d-nb.info/gnd/116933755>